

Höher, schneller, weiter?

Die Olympischen Spiele in Tokio sind in vollem Gang. Die Jagd nach Medaillen und Rekorden begeistert viele an den Bildschirmen. Es ist toll zu sehen, wie die Athletinnen und Athleten kämpfen, um ihren Traum zu verwirklichen, auf den sie zum Teil jahrelang hingearbeitet haben.



Hinter jedem Wettkampf genau wie hinter jeder Jagd nach „höher, schneller und weiter“ steckt eine tiefere Sehnsucht. Die Sehnsucht danach, jemand zu sein, etwas zu gelten, herauszustechen aus der Menge.

Auch die Jüngerinnen und Jünger Jesu hatten diese Sehnsucht nach Geltung. Zwei von ihnen baten Jesus darum, neben ihm sitzen zu dürfen im Himmel. (Mk. 10, 35-45) Jesus versteht die Bitte, macht aber sofort deutlich, was Menschen in seinen Augen Geltung verschafft: „Wer groß sein will, soll anderen dienen!“ Jesus setzt andere Maßstäbe. Groß ist, wer dienen kann. Für ihn sind wir ganz vorne mit dabei, wenn wir für andere da sind!

Das beste Beispiel dafür sind wohl gerade die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die in den von der verheerenden Flut betroffenen Gebieten Deutschlands mitanpacken. Sie räumen Massen an Schutt und Schlamm weg und gleichzeitig räumen sie dabei auch ein Stück weit die Angst der Menschen mit weg, in dieser schrecklichen Situation allein gelassen zu sein. Die Helferinnen und Helfer schenken Zuversicht in schwerster Zeit! Und sie setzen damit ein Zeichen, das gerade an vielen Orten dringend gebraucht wird: wir sind für einander da in Not und helfen denen, die Hilfe brauchen, ob wir sie nun kennen oder nicht! Das lässt mich hoffen!

Ihre Pastorin Bärbel Bleckwehl-Wegener